

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 53 (1959)
Heft: 1

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leben. Vielleicht wird auch noch die Frau krank oder der Mann. Mitten in die Sorgen hinein wird auch noch ein Kindlein geboren. Die Schulden drücken immer mehr. Es ist ein Elend. Die Liebe schwindet, denn jedes gibt das andere schuld an den Schulden: Du Mann verdienst zu wenig, du Frau bist ein Verschwenderin! Die Ehe geht in die Brüche.

Es ist merkwürdig: Da geht man 8 bis 9 Jahre lang in die Schule und weiß am Examen, wieviel soundsoviel Prozent in soundsoviel Jahren und Monaten an Zins ausmachen, daß Chile Salpeter exportiert und die Eskimos in Iglus wohnen, aber daß ein Abzahlungskauf so ziemlich das teuerste und daher dümmste Geschäft ist, das wissen viele Alleswisser nicht. Gf.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

H. H. Spiritual Amstalden †

Am Herz-Jesu-Freitag, den 5. Dezember, starb wohlversehen mit den heiligen Sakramenten H. H. Spiritual Amstalden, unser Taubstummenseelsorger.

Nach langem, geduldigem Leiden war ihm ein herrlicher Tod gewährt. Bei vollem Bewußtsein erteilte er allen seinen Freunden und Bekannten den letzten Segen. Klar und deutlich sprach er seine letzten Worte, die nichts anderes waren als eine völlige Hingabe an Gott, seinen Vater, dem er in zehnjähriger Tätigkeit als Kranken- und Taubstummenseelsorger treu gedient hatte. Er war reif für den Himmel.

So wie das löbliche Kreuzspital in Chur, so haben auch wir Gehörlosen einen Priester verloren, der kaum zu ersetzen ist. Er war als Priester schlicht und natürlich, fromm und sehr, sehr gut mit allen, besonders mit den Armen und Bedrückten. Es war der von Gott berufene Seelsorger.

So glaube ich, darf ich dem H. H. Spiritual Amstalden auch an dieser Stelle im Namen von allen recht herzlich danken für das, was er uns gewesen ist. Wir werden ihn nie vergessen! A. Weber

Alexander Wüthrich †

Im hohen Alter von 79 Jahren starb in Münsingen Alexander Wüthrich an den Folgen eines Blasenleidens, das eine Operation nicht mehr zu heilen vermochte.

Seit 1916 war Alexander in der Schneiderei Jakob Sollberger in Münsingen als Arbeiter tätig. Als sein Meister vor vielen Jahren starb, blieb Alexander bei der Witwe und arbeitete auf deren Rechnung weiter. Obwohl er bis in die jüngste Zeit nie ernstlich krank war, sparte er sein Geld fürsorglich für allfällige böse Tage. Doch er schneiderte bis kurz vor seinem Tode. Volle 42 Jahre war

er an der gleichen Stelle. Diese beispielhaft seltene Treue verdient ganz besonderes Lob. Dank sei aber auch seinen Meistersleuten, bei denen unser taubstummer Mitbruder ein Daheim gefunden hat.

Die «Schweizerische Gehörlosen-Zeitung» verliert in Alexander Wüthrich wohl einen ihrer ältesten Abonnenten, auf alle Fälle aber einen sehr eifrigen Leser. Gf.

Weihnacht der Gehörlosen in Basel

Wenn es je ein Fest christlicher Nächstenliebe gibt, so ist es die Veranstaltung, die der Taubstummen-Fürsorgeverein von Basel den erwachsenen Gehörlosen unserer Stadt bereitet. Schon die vielen guten Wünsche, mit denen die Firmen und Stiftungen und Private ihre Geldspenden begleiten, erwecken eine frohe vorweihnachtliche Stimmung. Und wenn dann die 80 geladenen Gäste mit ihren glückstrahlenden Gesichtern an den reich gedeckten Tischen stillvergnügt beisammen sitzen wie eine einzige große Familie, dann liegt eine ganz besondere Weihe über der festlichen Gesellschaft.

In einer kurzen Ansprache nach dem Imbiß wurde den Geladenen der Weihnachtsgruß: «Siehe, dein König kommt zu dir» nahegelegt. Eine Lichtbilder-Serie ließ alle eine genußreiche Reise tun mit der Lötschbergbahn, und dann führten unternehmungslustige Gehörlose ein Krippenspiel auf mit selbstverfertigten Gewändern und in großer Hingabe, so daß alle große Freude hatten daran. Ein reicher Gabentisch, von Fr. L. Imhoff liebevoll bereitet, brachte jedem Teilnehmer ein willkommenes Geschenk. Der abgetretene Präsident des Taubstummenbundes, Herr Karl Fricker, verdankte in humorvollen Worten die ganze Veranstaltung und durfte von seinem Nachfolger, Herr Hermann Schoop, für die während 26 Jahren geleisteten wertvollen Dienste einen Siegelring in Empfang nehmen. Den Dank und die guten Wünsche unserer Stillen im Lande geben wir gerne weiter an all die Spender, die uns geholfen haben, das Fest würdig zu gestalten, so daß jedes innerlich und äußerlich beschenkt fröhlich heimwärts ging. -mm-

Ein großes Weihnachtsgeschenk

Der frühere Lehrer Paul Nater ist seit vielen Jahren Präsident des großen Schulkreises Zürich-Uto (480 Klassen, 13 500 Schüler). In der Nachkriegszeit hat er mancherlei Einrichtungen geschaffen, welche den behinderten Kindern die bestmögliche Ausbildung sichern. Er ist auch Mitglied der Aufsichtsbehörde der Kantonalen Taubstummenanstalt Zürich. Vor bald einem Jahre erzählte ich ihm, daß die Taubstummenhilfe Zürich-Oerlikon eine Schule eröffnen wolle, welche gutbegabten Taubstummen eine über die bestehenden Taubstummenanstalten hinausführende Bildung bieten möchte. Er begeisterte sich sofort für unsern Plan. Später hat die vorberatende Kommission der Taubstummenhilfe Zürich-Oerlikon Herrn Nater in zwei Aussprachen ausführlich dargelegt, wie notwendig eine solche Bildungssätte sei und welche Aufgabe sie habe.

Am 9. Dezember 1958 hat die Schulpflege Zürich-Uto den Antrag ihres Präsidenten, es sei der geplanten Oberschule das Unterrichtszimmer im Turnhallebau der Sekundarschule auf dem Bühl in Zürich-Wiedikon zu überlassen, einstimmig angenommen. Sie hat damit der Oberschule den Start (Anfang, Ab-

fahrt, Aufstieg) erleichtert und dem Vorstand der Taubstummenhilfe Zürich-Oerlikon eine ihrer großen Sorgen abgenommen. Und für die Taubstummen selbst bedeutet der Beschluß eine Weihnachtsgabe schönster Art. Wir sind darum der Schulpflege Zürich-Uto zu tiefstem Dank verpflichtet. Besonders dankbar sind wir Herrn Schulpräsident Nater. Er ist überaus warm und erfolgreich für die neue Schule eingetreten. Noch mehr: er hat versprochen, uns auch weiterhin helfen zu wollen. Joh. Hepp



Eine Neuerung im schweiz. Taubstummenwesen

Genau wie die Hörenden, haben die Gehörlosen manchmal seelische Schwierigkeiten und Nöte. Wenn ein Hörender sich im Leben nicht mehr zurechtfindet oder schwermütig wird, kann er zu einem Berater: Nervenarzt oder Psychologen, gehen. Bisher hatten wir trotz eifrigem Suchen keinen Nervenarzt, der die Taubstummen kennt. Jetzt ist einer gefunden. Herr Dr. med. R. A. Bodenheimer, bisher Oberarzt im Sanatorium Kilchberg, wird in Zukunft auf dem Taubstummen-Pfarramt und der Fürsorge mitarbeiten.

Seine Sprechstunden für Gehörlose sind jeden Dienstag, 18.15 bis 21.00 Uhr, im Amtszimmer des Taubstummen-Pfarramtes, Frankengasse 6, Zürich 1. Voranmeldung an Taubstummen-Pfarramt oder Fürsorge ist unbedingt erforderlich. Wir danken Herrn Dr. Bodenheimer für seine Mitarbeit und freuen uns über diesen wichtigen Fortschritt in der Taubstummenhilfe.

Pfarrer E. Kolb

Hörapparate nützen den wenigsten Gehörlosen

im Lärm der Straße, der Bahn, der Versammlungslokale usw. schon gar nichts, da vergrößern sie nur den Krach.

Wer aber glaubt, ein Hörapparat sei ihm nützlich, der lasse sich keinen aufschwätzen, weder von einem Inserat in der Zeitung noch von einem großmäuligen Reisenden, sondern er gehe

1. zur nächsten Fürsorge- oder Beratungsstelle für Gehörlose. Dort weist man ihn oder begleitet ihn gar

2. zum Ohrenarzt, der genau feststellt, ob diesen Ohren ein Hörapparat nützt oder nicht. Nützt er etwas, so geht die Fürsorgerin mit dem Hörbegierigen

3. zur nächsten Hörmittel-Zentrale des BSSV (Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine). Hier wird ihm der passende Hörapparat ausgesucht.

4. Der Gebrauch des Hörapparates und das Hören selbst will gelernt sein. Auch hier helfen die Fachleute.

Aber wie gesagt: Hörapparate nützen den wenigsten Gehörlosen. Darum bringt unsere «GZ» auch keine Inserate von Hörapparaten.

Aus der Gewerbeschule für Gehörlose

Aufsatz-Thema: «Feierabend»

Mein Vater arbeitet im Winter im Wald. Am Abend kehrt er müde zurück. Die Mutter dachte: Der Vater kommt bald heim. Wir wollen ihm eine kleine Freude machen. Schnell ordnete sie die Stube. Die Kinder halfen ihr auch. Sie wischten den Boden, staubten die Möbel ab. Die Mutter deckte das schöne farbige Tischtuch auf den Tisch. Sie stellte einen duftenden Blumenstrauß darauf. Jetzt kam der Vater heim. Die Mutter und die Kinder grüßten ihn. Er schien müde von der schweren Arbeit. Er betrat die Stube. Er sah, wie die Stube schön und sauber war. Der Vater freute sich und war zufrieden. Die Mutter zog ihm den Kittel aus. Dann setzte sich der Vater auf den Stuhl und las die Zeitung. Die Mutter setzte sich neben ihn. Sie nahm einen Strumpf zum Stricken in die Hand. Die Kinder spielten mit den Jaßkarten. Sie lachten und waren voll Übermut. Das paßt den Eltern gut. Es war ein fröhlicher Feierabend.

Klaus Buser, Nieder-Erlinsbach

Feierabend in der Jugendherberge in Zernez. Den ganzen Tag war ich im Nationalpark herumgeschlendert. Am Abend war ich sehr müde und zufrieden. Aber doch mehr müde als zufrieden. Die Beine, der Körper und die Augen verlangten Ruhe. Ich legte mich deshalb nach dem Nachtessen der Länge nach auf das Bett. Die Augen halb zu und der Körper entspannt. Dämmerung wurde zur Nacht. Ich bemerkte es nicht. Ich dachte manches: Sinniges und Unsinniges. Ich baute Luftschlösser und zerstörte sie wieder. Ich dachte an meine Freundin. Ob sie wohl in Disentis oder in Zürich ist? Der vergangene Tag zog an mir vorüber. Ich dachte an morgen, übermorgen, an gestern und vorgestern. Die Zeit verrann. Jäh wurde ich geweckt durch blendende Helle. Die andern kamen ins Zimmer. Sie prahlten und erzählten und fragten untereinander. Wir wechselten die Kleider des Tages mit den Nachtanzügen. Das Licht wurde gelöscht. In Gedanken gab ich meinem Mädchen noch schnell einen Kuß und war gleich darauf eingeschlafen.

Ernst Fenner, Kilchberg

Feierabend im Zimmer. Ich kam am Abend müde von der Arbeit heim. Es war ein langweiliger Tag. Auf dem Heimweg dachte ich, daß ich noch die Rechnungsaufgaben machen muß. Daheim setzte ich mich an den Schreibtisch und fing an. Ich blieb aber bald bei einer schwierigen Aufgabe stecken. Alle Versuche, sie zu lösen, waren umsonst. So legte ich das Schreibzeug weg. Auf dem Nachttisch lag mein neues Buch: «Der Graf von Monte Christo.» Das habe ich als Geschenk bekommen. Ich nahm es zur Hand. Ich blätterte darin und las. Tief ins Buch war ich nicht versunken. Ein Gedanke hielt mich davon ab: An Fenster hing der Käfig mit dem Wellensittich. Ich nahm den Vogel aus dem Käfig. Ich setzte ihn auf den Briefständer. Dann holte ich für ihn Futter. Ich ging in die Küche. Ich nahm aus dem Kühlschrank Bündner Fleisch und aus dem Schrank Pariser Brot. Ich nahm die Platte mit ins Zimmer. Ich legte mich bequem aufs Bett. Ich schaltete die Nachttischlampe an, die die Form einer Kerze hat. Das Essen schmeckte mir gut. Das Buch brachte mir Freuden und Leid. Manchmal schaute ich in die sternfinstere Nacht hinaus. Mein gefiedertes Freundchen gab Pfiffe von sich. Aber die Pfiffe bleiben für mein Ohr ein Geheimnis. Bald schlief ich ein. Es war ein schöner und ruhiger Feierabend.

Pius Imseng, Selzach

VI. Internationale Winterspiele der Gehörlosen

vom 27. Januar bis 1. Februar 1959 in M o n t a n a , Wallis.

Die Organisation dieses internationalen Treffens wurde dem Schweiz. Gehörlosen-Sportverband anvertraut. Es gilt, diese Ehre zu würdigen durch die restlose Teilnahme der dazu fähigen gehörlosen Ski-Sportler unseres Landes.

Wettkämpfe:

Dienstag, den 27. Januar: 11.00 Uhr Offizielle Eröffnung der Wettkämpfe
14.00 Uhr Langlauf 15 km

Mittwoch, den 28. Januar: vormittags freies Training
14.00 Uhr Riesenslalom

Donnerstag, den 29. Januar: 10.00 Uhr Langlauf 30 km
14.00 Uhr Spezialslalom

Freitag, den 30. Januar: 10.00 Uhr Stafettenlauf 3 mal 10 km
nachmittags frei

Samstag, den 31. Januar: vormittags frei
14.00 Uhr Skisprünge spezial und kombiniert

Sonntag, den 1. Februar: Schluß der Winterspiele und Preisverteilung

Festliche Veranstaltungen:

Donnerstag, den 29. Januar: Abendunterhaltung und Film der VIII. Gehörlosen-Olympiade 1957 in Mailand.

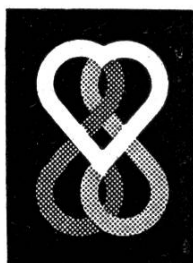
Samstag, den 31. Januar: Bankett, Abendunterhaltung, Tanz. Ort und Stunde werden noch bekanntgegeben.

Kongreß des C. I. S. S.:

Freitag, den 30. Januar, 14 bis 18 Uhr, Samstag, den 31. Januar, 9 bis 13 Uhr.

Unterkunft: Hotel 1. Klasse Fr. 23.—, 2. Klasse Fr. 21.—, 3. Klasse Fr. 19.—, 4. Klasse Fr. 17.—. Trinkgeld, Kurtaxe und Heizung inbegriffen.

Anmeldungen mit Angabe der Hotelklasse, der genauen Angabe der Kalendertage beziehungsweise -nächte und der Anzahl Personen an den Generalsekretär M. E. Conti, Place du Tunnel 22, Lausanne. Einzahlungen an VI. Internationale Winterspiele der Gehörlosen, Postscheck II 19850, Lausanne.



Die Taubstummenfürsorge Zürich zeigt an:

Ferienkurs für Gehörlose vom Land

Wer kommt? Gehörlose, die wegen der Arbeit im Frühling, Sommer oder Herbst nicht Ferien machen können, z. B. Bauernsöhne und Bauerntöchter, Angestellte bei Bauern oder in Gärtnereien.

Wo? Ferienheim «Viktoria», Reuti-Hasliberg/BE.

Wann: 7. bis 16. Februar 1959.

Wieviel kostet? Fr. 90.— und Reise (halbes Billett).

Wer meldet sich an? bei Fr. Emmi Kronauer, Taubstummenfürsorge, Frankengasse 6, Zürich 1.

*

Voranzeige: Ferienkurs für gehörlose Burschen und Mädchen vom 15. bis 24. August 1959 in Madulain/Engadin.

Gottesdienstpläne 1959

Kanton Aargau

A. Reformierte

gehalten von Taubstummenpfarrer Walter Frei in Turgi

Aarau, Kirchgemeindehaus (Jurastraße), je 14 Uhr: 22. Februar, 21. Juni. 6. Dezember: Advents- und Weihnachtsfeier.

Brugg, Kirchgemeindehaus, je 14 Uhr: 25. Januar, 31. Mai. 10./11. Oktober: Wochenendtagung Schlößchen Altenburg.

Kölliken (Kirche): 20. September (Betttag), 14 Uhr mit heiligem Abendmahl.

Reinach, Kirchgemeindehaus, je 14 Uhr: 15. März mit heiligem Abendmahl, 23. August.

Schöffland, Kirchgemeindehaus: 26. April um 14.30 Uhr.

Zofingen, Kirchgemeindehaus, je 15 Uhr: 29. März (Ostern) mit heiligem Abendmahl, 8. November.

Auf den 3. Mai ist vorgesehen: Ausflug nach Regensberg, Gottesdienst im Taubstummenasyl daselbst mit Besuch des Flughafens Kloten am Nachmittag.

Bibelstunden in Zofingen,

gehalten von Herrn G. Brack im Lokal zu «Ackerleuten», um 15 Uhr:

18. Januar, 15. Februar, 8. März, 19. April, 17. Mai, 14. Juni, 19. Juli, 16. August, 6. September, 18. Oktober, 22. November, 13. Dezember (Weihnachtsfeier).

B. Katholische

Baden, Josefshof, nachmittags 14.15 Uhr: Sonntag, den 22. Februar; Sonntag, den 26. April; Sonntag, den 28. Juni in der Krypta der Sebastianskapelle um 16.00 Uhr mit Abendmesse; Sonntag, den 25. Oktober und Sonntag, den 22. November (heilige Abendmesse um 16.00 Uhr in der Krypta der Sebastianskapelle).

Bremgarten, St.-Josefs-Heim, nachmittags um 14.15 Uhr, im Projektionszimmer des neuen Schulhauses: Sonntag, den 25. Januar, Sonntag, den 22. März, Sonntag, den 31. Mai und Sonntag, den 15. November.

Gnadenhal (Anstalt). Wann die Gottesdienste sind, wird den Insassen jeweils rechtzeitig durch H. H. Spiritual bekanntgegeben werden durch Anschläge oder Verkünden.

Wallfahrt der Gehörlosen nach Einsiedeln oder Lourdes wird rechtzeitig bekannt gegeben werden. Im Jahre 1959 findet **kein Einkehrtag** in Bremgarten statt.

Advents- und Weihnachtsfeier beider Konfessionen im reformierten Kirchgemeindehaus (Jurastraße) in Aarau, Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags um 14.15 Uhr.

Gottesdienste für Gehörlose im Kanton Solothurn

Vom Januar an wird in unserm Kanton an jedem zweiten Sonntag im Monat ein Gottesdienst für Gehörlose gehalten, und zwar für Katholiken und Protestanten. Die Gottesdienste finden jeden Monat abwechselungsweise in Solothurn und in Olten statt.

Die **protestantischen Gottesdienste** beginnen jeweils um 15.30 Uhr, in Solothurn in der protestantischen Kirche, in Olten in der Friedenskirche.

Die **katholischen Gottesdienste** beginnen um 16.00 Uhr, in Solothurn in der Kapelle des St.-Anna-Heimes, Weberngasse 1, in Olten in der Marienkirche.

Allen Gehörlosen des Kantons wird in den nächsten Tagen das entsprechende Programm für das ganze Jahr 1959 zugestellt. Auch erscheint es immer in der Gehörlosenzeitung unter «Anzeigen». Die katholischen Gehörlosen des Schwarzbubenlandes können an den Gottesdiensten in Basel teilnehmen, in der Lindenbergkapelle, Lindenberg 12, im Hof. Sie erhalten das Programm von Basel.

Wir hoffen und erwarten, daß Ihr alle recht eifrig und pünktlich diese Gottesdienste besuchen werdet.

Im Namen des Komitees, der Präsident: Dr. G. von Arx

Taubstumm-Pfarramt des Kantons Zürich

Evangelisch-reformierte Gottesdienste 1959

Januar:		22. Palmsonntag , Zürich,	
11. Zürich	14.30	Konfirmationsfeier **§	15.00
18. Regensberg	09.30	27. Karfreitag , Winterthur	
Bülach	14.20	mit Abendmahl	15.00
25. 16. Kirchenhelfertagung		29. Oster-Sonntag , Zürich	
Winterthur	15.00	mit Abendmahl	14.30
auch für Weinland		30. Oster-Montag , Regensberg	
		mit Abendmahl	09.30
Februar:		April:	
1. Turbenthal	11.00	5. Rüti	14.30
Wetzikon	14.30	19. Uetikon	14.30
8. Zürich*	14.30	26. Andelfingen (m. A'mahl)	14.15
22. Meilen	14.30		
März:		Mai:	
1. Marthalen	14.15	3. Affoltern	13.45
8. Affoltern mit Abendmahl	13.45	7. Auffahrt	
15. Freienstein-Rorbas	14.15	Konfirmiertenausflug	
mit Abendmahl		Regensberg	09.30

Mai:

10. Turbenthal m. Abendmahl	11.00
Winterthur	14.15
17. Pfingst-Sonntag	
Zürich mit Abendmahl	09.30
24. Bülach	14.20
31. Uster (s. Vorbehalt)	14.30
eventuell Generalversammlung der Fürsorge Zürich	

Juni:

5./8. Mimenchorreise §	
14. Zürich *	14.30
21. 17. Kirchenhelfertagung (mit Ausflug)	
27./28. Bergtour der Jugendgruppe	
28. Affoltern	13.45

Juli:

5. Turbenthal	11.00
Winterthur	14.15
auch für Unterland und Weinland	
12. Zürich	14.30

August:

16. Zürich	14.30
23. Horgen	15.00
auch für «Amt» und «Oberland»	
15. bis 24. Ferienlager (Fürsorge) Madulain	

September:

6. Festgottesdienst zum 50jährigen Jubiläum für den ganzen Kt. Zürich *§	15.00
12./13. Wochenende Jugendliche	

20. Betttag, Winterthur

mit Abendmahl §	15.00
27. Regensberg	09.30
Meilen	14.30
auch für Oberland	

Oktober:

4. Zürich	14.30
18. Andelfingenn	14.15
25. Affoltern	13.45

November:

1. Reformations-Sonntag	
Turbenthal	11.00
Winterthur	14.15
8. Zürich	14.30
15. Regensberg	09.30
Freienstein-Rorbas	14.15
22. Marthalen	14.15
29. 18. Kirchenhelfertagung Rüti, auch für «See» mit Abendmahl	15.00

Dezember:

6. Adventsfeier Turbenthal	11.00
Adventsfeier Männedorf mit Abendmahl	14.15
13. Weihnachtsfeier	
Winterthur §	15.00—18.00
für östliche Kantonshälfte mit Abendmahl	
20. Weihnachtsfeier	
Zürich §*	15.00—18.00
für westliche Kantonshälfte mit Abendmahl	

* mit Gemeindegemeinschaft (Zürich)

** Zusammenkunft für geladene Gäste

§ Mimenchor

Gottesdiensträume

Im Kirchengebäude: Zürich (Wasserkirche)* mit Nachfeier, Affoltern, Horgen, Uetikon, Meilen, Embrach, Uster, Wetzikon, Rüti, Andelfingen, Marthalen.

Im Kirchengemeindehaus: Männedorf, Freienstein, Bülach (Sonntagsschulsaal im «Soldatenheim»), Winterthur (Kirchengemeindehaus, Liebestraße 3, am Betttag und an Weihnachten: Zwinglikirche).

Im Taubstummenheim: Regensberg, Turbenthal.

Kanton Bern

Reformierte

Predigtplan für das 1. Quartal 1959

Januar:

- 4. Bern und Herzogenbuchsee
- 11. Biel
- 18. Konolfingen
- 25. Saanen

Februar:

- 1. Bern und Schwarzenburg
- 8. Thun
- 15. Langenthal
- 22. Langnau

März:

- 1. Bern und Lyß
- 8. Huttwil
- 15. Frutigen
- 22. **Palmsonntag**, Burgdorf
(Abendmahl)
- 27. **Karfreitag**, Bern (Abendmahl)
- 29. **Ostern**, Biel (Abendmahl)

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

III. Weltkongreß der Gehörlosen

Vom 22. bis 26. August 1959 findet in Wiesbaden (Deutschland) der III. Weltkongreß der Gehörlosen statt. Es nehmen neben den führenden Gehörlosen daran teil: Ohrenärzte, Taubstummenlehrer, Erzieher, Sozialberater (Fürsorger). Es wird das Neueste über Taubstummenschulung, Berufsbildung, ärztliche Hilfe usw. zur Sprache kommen.

Programme mit allen Angaben über Unterkunft und Preise, ferner Anmeldeformulare sind zu bestellen beim

Organisations-Büro für den III. Weltkongreß der Gehörlosen:

Deutscher Gehörlosen-Bund, Gabelsbergerstr. 7. Frankfurt a. M.

Aus den Sektionen

Gehörlosenverein Baselland

Am 7. Dezember fand im «Falken» zu Liestal eine Nikolausfeier statt. Vorgängig wurde an zwei Abenden ein Wettbewerb durchgeführt. Präsident Karl Strub zeigte gegen hundert Lichtbilder, deren Gegenstand man erraten und notieren mußte. Manchmal gab es harte Nüsse zu knacken dabei. Um 16 Uhr kam der Nikolaus vom Schwarzwald her, polternd mit Laterne, Rute, langem weißem Bart, roter Schnapsnase und prallem Sack in den Saal. Zuerst sagten